

# Abendgottesdienst „Philadelphia“



(Foto: Stetzer)

**Christoph Stetzer**

## Orgelvorspiel

### Lied

EG 320, 1-4,  
„Nun lasst uns Gott, dem Herren“

### Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des  
Heiligen Geistes. AMEN

### Psalm 107 und Gloria Patri

EG 762 + 177.2

### Gebet

Gott,  
wieder eine Woche  
wie die anderen...  
wieder eine Woche  
mit den gleichen  
verstörenden Bildern...  
Wir kommen zu dir,  
suchen bei dir Zuflucht...  
Heilung,  
nicht nur für unsere verwundeten  
Seelen,

Heilung für die Welt.  
Erfülle uns mit deinem Geist.  
AMEN

### Altarvers

EG 320, 5-8

### Lesung

Apg, 2, 42-47

Die Menschen, die zum Glauben  
gekommen waren,  
trafen sich regelmäßig  
und ließen sich von den Aposteln  
unterweisen.  
Sie lebten in enger Gemeinschaft,  
brachen das Brot miteinander und  
beteten.  
Die Leute in Jerusalem wurden von  
Ehrfurcht ergriffen.  
Denn durch die Apostel  
geschahen viele Wunder und Zeichen.  
Alle Glaubenden hielten zusammen  
und verfügten gemeinsam über ihren  
Besitz.  
Immer wieder verkauften sie  
Grundstücke  
oder sonstiges Eigentum.  
Den Erlös verteilten sie an die  
Bedürftigen –  
je nachdem, wie viel jemand brauchte.  
Tag für Tag versammelten sie sich  
als Gemeinschaft im Tempel.  
In den Häusern hielten sie die Feier  
des Brotbrechens.  
Voller Freude und in aufrichtiger  
Herzlichkeit  
aßen sie miteinander das Mahl.  
Sie lobten Gott  
und waren beim ganzen Volk hoch  
angesehen.  
Der Herr aber führte täglich  
weitere Menschen zur Gemeinde, die  
gerettet wurden.

### Lied vor der Predigt

EG 418, 1-5,

„Brich den Hungrigen dein Brot“

### **Ansprache:**

Philadelphia,  
vor ziemlich genau 250 Jahren.  
erklären dort 13 Provinzen  
ihre Unabhängigkeit!  
Geburtsstunde der USA!  
Philadelphia  
- in Deutsche übersetzt:  
Geschwisterliebe!  
Der Name der Hauptstadt  
Pennsylvanias...  
Ein mit Bedacht gewählter Name,  
als in englischen Zeiten  
diese Provinz gegründet wurde,  
von William Penn.  
Im Laufe seines Lebens  
Quäker geworden...,  
die ein starke geistliches Christentum  
lebten - ohne eine äußerliche Taufe,  
ohne äußerliche Mahlfeier...  
lebte er deren Überzeugungen,  
dass vor allem die Verbindung  
im Geist zählt...  
mit weit reichenden Konsequenzen,  
wie inspiriert von unserem Predigttext  
aus Hebräer 13

### **Impulstext - Hebräer 13, 1-3**

Die Geschwisterliebe bleibe,  
die Fremdenliebe  
vernachlässigt nicht,  
durch sie haben nämlich schon  
welche ohne zu wissen  
Engel beherbergt.  
Tragt Sorge für die Gefangenen  
als solche die mit ihnen gefangen  
sind,  
für die Geschundenen  
als solche, die selbst das im Leib  
erfahren.

Tiefe Empathie - Geistverbundenheit  
mit Menschen - über die eigenen  
Glaubensgrenzen hinaus,  
sie wurde in Pennsylvania  
ganz praktisch umgesetzt:

Toleranz der Konfessionen:  
Protestanten, Katholiken...  
Viele Mennoniten fühlten sich  
angezogen,  
auch aus Deutschland...  
Toleranz durchaus  
auch über den christlichen Horizont  
hinaus...  
Ein Ort, wo sich auch Juden  
gut leben konnten,  
wenn auch nicht völlig  
gleichberechtigt.  
Und nicht zuletzt auch:  
Liebe zu Fremden,  
denjenigen, die vor den Weißen bereits  
da waren...  
Verträge mit ihnen,  
in Pennsylvania  
kein leeres Stück Papier,  
kein Freibrief zur Ausbeutung,  
sondern etwas,  
woran beide sich hielten...  
Man wollte friedlich zusammenleben,  
ohne Kriege...  
Wie es dem Geist der Quäker  
entsprach...  
die selbst Pazifisten waren.  
Leider:  
Es sollte nicht dabei bleiben...  
je mehr andere das Sagen bekamen...  
- fast allen voran  
auch Penns eigene Söhne,  
die sich vom Glauben und den Idealen  
ihres Vaters abwandten...

Philadelphia - Liebe zu den  
Geschwistern  
Philoxenia - Liebe zu Fremden...

Wieviel von diesem Geist lebte noch,  
vor 250 Jahren,  
als dann  
die Vereinigten Staaten gegründet  
wurden...

Immerhin:

Obwohl Penn selbst 1681 nach  
Gründung  
der Provinz selbst noch Sklaven hielt -  
1780 - vom Geist der Quäker  
inspiriert,  
die sich schon länger deutlich  
gegen Sklaverei ausgesprochen  
hatten.  
machte man sich  
an die Abschaffung der Sklaverei  
- gegen Widerstände leider  
besonders von Lutheranern und  
Reformierten aus Deutschland...

Sorge tragen für Gefangene,  
ist man doch mit ihnen verbunden,  
selbst gefangen...  
für die Geschundenen,  
Ist man doch,  
mit ihnen verbunden,  
selbst geschunden...  
Geschunden wie Christus.

Brauchen wir nicht vielleicht alle,  
über alle Konfessionen hinweg,  
den Geist der Quäker?

Philadelphia - geschwisterliche Liebe,  
statt hemmungsloser  
Selbstverwirklichung,  
Philoxenia - Liebe zum Fremden,  
statt Xenophobie - Angst vorm  
Fremden...

Sollten nicht auch wir  
stärker den Geist betonen,  
den Geist, der alle verbindet...

wir, die wir stärker die äußere Form  
betonen  
und - anders als die Quäker -  
mit Wasser taufen und Brot und Wein  
teilen,  
während die Quäker das  
symbolisch-geistlich verstehen...  
in ihren Versammlungen sich  
schweigend

dem Geist öffnen...  
Das „innere Licht“ - wie sie es nennen  
spüren...  
...gegebenenfalls spontanen  
Eingebungen folgen...  
...und dem meist in wenigen Worten...  
Ausdruck verleihen...

Sich über alle Unterschiede hinweg,  
sich auch solchen Formen öffnen?

Ist das nicht unsere Zukunft als  
Christen?

Mitten in einer Welt,  
einer Gesellschaft  
häufig von  
von Egozentrismus und  
Fremdenfeindlichkeit geprägt,  
der Geschwisterliebe und  
Fremdenliebe Raum geben,  
Verbunden mit den Gefangenen  
und Geschundenen...

Das Europa indessen,  
das sich auf seine christlichen Wurzeln  
immer noch so gerne beruft,  
schottet sich ab  
von den Fremden...  
schaut lauter Argwohn auf sie.  
Und in den USA wird Jagd auf Fremde  
gemacht...

Grund für den  
aus den USA stammenden Papst,  
am Unabhängigkeitstag  
ein Zeichen zu setzen:  
Statt Teilnahme an Feierlichkeiten  
dort,  
eine Messe am Strand von  
Lampedusa,  
dort, wo viel von denen,  
die die gefährliche Überfahrt  
überleben,  
ankommen...

...und hatte, was einen geeigneten  
Bibeltext angeht,

wohl die gleiche Idee wie ich:  
Er bezog sich innerhalb seiner Predigt  
ebenfalls auf Hebräer 13, 1-3...

Es wird Zeit,  
sich auf den Geist der ersten Zeugen  
zu berufen...  
Es wird Zeit,  
dass wir Christen uns wirklich auf uns  
selbst besinnen  
AMEN

### **Lied nach der Predigt:**

EG 264, 1-3  
„Die Kirche steht gegründet...“

### **Fürbitten:**

Getragen von der Hoffnung,  
dass deine Liebe  
Gemeinschaft stiftet,  
und Fremde versöhnt,  
schauen wir,  
Gott, in diese Welt...  
So viele Kriege,  
so viel Zerstörung...  
so viele,  
die der Logik der Gewalt  
huldigen...  
Zeige du ihnen  
einen anderen Weg...  
Wir denken  
heute auch  
an die USA,  
die ein großes Jubiläum  
gefeiert hat.  
Lass die Menschen  
dort sich zurückbesinnen  
auf die Vision  
einer besseren Welt,  
die am Anfang stand...  
Bitten wollen wir dich  
auch für uns,  
die wir zur Kirche gehen...  
Durchdringe uns mit  
deinem Geist,  
damit wir Zeugnis  
ablegen von deiner

umfassenden Liebe,  
allem Zeitgeist zum Trotz.  
Gedenken wollen wir  
heute Abend  
auch der Menschen,  
die wir vergangene Woche  
auf ihrem letzten begleitet haben:  
[Maria Horeth, geb. Lendert, 92 Jahre](#)  
[Klaus-Dieter Manthey, 83 Jahre](#)  
[Frida Schöning, geb. Brönnert, 98 Jahre](#)  
[Diether Möller, 91 Jahre](#)  
Stärke uns und alle Menschen,  
die sie betrauern,  
in dem Vertrauen,  
dass unser Weg nicht am Grab endet,  
sondern Vollendung findet in deiner  
Gegenwart. AMEN

### **Vater unser**

### **Lied**

EG 489, 1-2  
„Gehe ein in deinen Frieden“

### **Segen**